

## Evidenzbasierte Allokation der Ressourcen im Gesundheitswesen: eine Vergleichsstudie der Arzneimittelkostenerstattung in Deutschland, Kanada und Polen.

Die Finanzierung der Kostenerstattung für Arzneimittel ist ein wesentliches Problem für viele Gesundheitssysteme. In vielen Ländern wird die Auswahl der in eine Erstattungsliste einzuschließender Medikamente und Technologien durch multidisziplinäre Ausschüsse bzw. Agenturen durchgeführt, die zur Entscheidungsunterstützung verschiedene Daten nutzen (z.B. klinische, ökonomische und ethische Informationen sowie Patientenangaben). Als Beispiele seien genannt: in Deutschland der Gemeinsame Bundesausschuss, in Kanada der pan Canadian Oncology Drug Review (pCODR) und in Polen die Agentur für Beurteilung medizinischer Technologien und Tarifordnung (AOTMiT).

Das Hauptziel dieser Studie ist es, eindeutig vorgegebene Richtlinien und Mittel für die Optimierung des Aufnahmeprozesses von Arzneimitteln auf die Erstattungslisten in unterschiedlichen Gesundheitssystemen zu entwickeln. Am Beispiel der onkologischen Arzneimittel soll beobachtet werden, auf welche Art und Weise die einzelnen Mitglieder von Komitees die gegebenen Informationen nutzen und gewichten, und wie sie ihre Entscheidungen treffen, wenn eindeutige Richtlinien nicht gegeben sind. Lösungen der folgenden Aufgaben (Zwischenschritte) werden angestrebt:

1. Charakterisierung des Verhaltens der Komiteemitglieder.
  - Schilderung von Informationen, die für die Entscheidung benötigt werden
  - Schilderung des Prozesses der Vereinbarung von klinischen, ökonomischen und anderen Informationen
  - Messung der relativen Wichtigkeit, die den zur Verfügung gestellten Informationsarten zugeordnet wird
2. Einschätzung, wie die von den Ökonomen zur Verfügung gestellten ökonomischen Informationen in dem Entscheidungsprozess genutzt werden
  - Schilderung der Eigenschaften der verwendeten ökonomischen Berichte
  - Schilderung der Rolle der Ökonomen in den Prozessen
  - Schilderung der Diskrepanz zwischen der benötigten und der zur Verfügung stehenden Information
3. Einschätzung, wie die Präferenzen der Patienten und der Öffentlichkeit zu diesem Prozess beitragen
  - Schilderung der Information, die verwendet wird, um die Präferenzen der Patienten und der Öffentlichkeit darzustellen
  - Schilderung der Rolle von Patientenvertretern / Öffentlichkeitsbeteiligung in dem Prozess
  - Schilderung der Diskrepanz zwischen der benötigten und der zur Verfügung stehenden Information

Das Projekt bedient sich des **Mixed-Methods**-Ansatzes, bei dem sowohl qualitative als auch quantitative Daten verwendet werden, um das Forschungsziel zu erreichen. Drei Teilnehmergruppen werden an der Studie beteiligt sein: die Komiteemitglieder, die Patientenvertreter sowie Privatpersonen, deren Leben von einer Krebserkrankung beeinflusst wird.

Quantitative Daten werden von Mitgliedern der Komitees, von den Patienten und von der Bevölkerung mithilfe eines Präferenzmessungsexperiments (Preference Elicitation Experiment) erhoben. Diese werden die Wichtigkeit einzelner Entscheidungskriterien messen. In halbstrukturierten qualitativen Interviews sowie in einer Diskussionsrunde werden Daten zu den Angaben von Arbeitsgruppenmitgliedern und Patientenvertretern über die Herausforderungen sowie über die Bedeutung, die verschiedenen Informationsarten zugeschrieben wird, gesammelt.

Die Ergebnisse der Forschung in Deutschland, Kanada und Polen werden zur Entwicklung präziser, klarer und einheitlicher Richtlinien für die Entscheidungsprozesse in der Kostenerstattung sowie zu besserem Verständnis der Verhaltensweisen von Einzelpersonen, die aufgrund vielfacher und teilweise auch widersprüchlicher Informationen eine binäre Entscheidung treffen sollen, beitragen.